

Den 30 April 1907 1-N. 195.833 München, Künigsplatz 111

Lieber Freund Hermann,

haben Sie innigen Dank für Ihr Brieflein vom Mitte des Monats und die meines Geburtstages selbst draussen im Felde gedankenden Widmungsvorse, aus denen ein so starkendes Vertrauen zum Siege des Geistes über die argen Mächte der Zeit kristallisch in die Seele blinzt! Es ist wahr, wir müssen uns so gegenseitig den Mut immer wieder geben, denn der Geist muss auch bluten, und vor dem Töbluten schützt ihn nur eine ungeheure Fähigkeit des Widerstandes gegenüber solchen Wirkungsstimmungen, wie sie z. B. dem Erscheinen Ihres Buches „Kurz im Eisen“ oder mir in jeder Form und Weise vorliegt damit bereitet werden, sodass ich besthundertfach erquickelt undrosselt bin - und nur wegen des Geistes meiner Jugend! Meine Druckfertig vorliegende Gesamtausgabe in 4 Bänden, die mit Abschluss des aller gelegentlichsten und gehäufigsten durchaus des Hebräisches meines bisherigen lyrischen Lebens, welches unvollständig, ist bis jetzt von allen feindlichen Talagen Deutschlands abgelehnt! Die Ersaussagen sind dem Antiquarisch ausgeliefert. - Zum Gegenwärtigen Ihrer Tasse, an die Zeit sende ich Ihnen gleichzeitig als Drucksaule eine Nummer der „Kostensidei“ mit meinem Ostgedicht. -

In Leipzig erscheint eine neue Zeitschrift „Der Ostsee“ (Herausgeber: Redakteur Rolf C. Cenz, Leipzig, Dufourstr. 2) in der man überall mit dem künstlerischen Ausdruck unserer Ziele wirken können. Senden Sie dort mal mit Hinweis auf das Buch ein paar Proben aus „Kurz im Eisen“ dort ein! - Pithole's Gedicht wird mal er zu viel dichtet wird aufsteht. Bei Ditz möcht ich Ihnen Tag mal wegen Hans Juchas, shoping. Ihnen sollt alle guten Wünsche und herzlichste Grüße auch von meiner Frau! Stets Ihr alter Karl Henckell



